

Franziskus buchstabiert

zehn Grundhaltungen zu einem Leben in Fülle

Zusammenfassung der Festpredigt
vom 1. Oktober 2023
im Kloster Rapperswil

Wozu ermutigt „der menschlichste unter den Heiligen“ in den verschiedensten Lebensformen? Ich buchstabierte dazu den Namen Franziskus und stelle zehn Grundhaltungen vor, die sein Leben leuchten liessen. Sie tragen zum „Leben in Fülle“ bei, das uns Christus in seinen Fussspuren verheisst.

F Freude am Leben

Franziskus war kein Kind von Traurigkeit. Er wächst auf der Sonnenseite seiner Stadt auf und genießt sein privilegiertes Leben in vollen Zügen, erfolgreich auf den Märkten und umschwärmt in nächtlichen Festen. Nachdem ihm Krieg, Kerker und Krankheit Lebensfreude und Lebenssinn raubten, lassen ihn Krisenjahre eine tiefgründigere Freude am Leben finden, die sich nicht beruflichem Erfolg und gelungenen Festen verdankt. – *Denken Sie an Orte und Erfahrungen, die ihre eigene Lebensfreude nähren – und sie mit Menschen teilen lassen!*

R Risikobereitschaft

Ins Leben verliebt, hat der junge Kaufmann auch ehrgeizige Ziele. Er will in Assisi soziale und kulturelle Elite aufsteigen. Um seine Träume zu realisieren, zieht Franziskus mit zwanzig in den Kampf. Es ist gut, Träume zuzulassen. Sie zeigen uns, was wir uns ersehnen. Franziskus wird auch als Bruder Risiken eingehen: in der Enterbung materiell, in der Gründung seiner Bewegung personell, in Friedensmissionen politisch und existenziell. – *Denken Sie an Risiken, die Ihr Lebensweg mit sich bringt. Und staunen wir mit Franz darüber, wieviel Risiko Gott auf sich nahm, als er selber Mensch wurde!*

A Armut

Statt Aufstieg erlebt Franziskus in der Schlacht am Tiber einen Absturz! Statt Erfolg Kriegsgefangenschaft. Statt Sieg Angst! Statt Jubel mit Freunden der Terror der Feinde! Ein ganzes Jahr dauert die Kerkerzeit in Perugia. Der tiefe Sturz weckt Franziskus' Seele: Er wird sensibel für die Gesichter der Armut in der Stadt und Aussätzige vor ihren Mauern wecken sein Herz. – *Denken Sie an heutige Gesichter der Armut und an Begegnungen mit Bedürftigen, die Ihr Herz weckten! Christus zeigt uns seine Nähe auch unter seinen liebsten Geschwistern.*

N Nacktheit

Franziskus entdeckt die Schattenseiten Assisi. Das Leben der Menschen, die um ihre nackte Existenz kämpfen, verändert seinen Blick. Wenn er zwei Jahre später nackt auf der Piazza del Vescovalo steht, zieht er die Konsequenz aus dieser Erfahrung: Er bricht mit einer Stadt, in der es wenigen auf Kosten vieler gut geht. Er bricht mit einem Leben, in dem vieles nur äußerlich glänzt und innerlich leer ist. – *Nacktheit! Denken wir an Momente, die uns die eigene Verletzlichkeit erfahrbar machten, und wer sich uns da sorgsam und solidarisch zeigte!*

Z Zeit

Franziskus muss sich gedulden, bis er seinen neuen Lebenssinn findet. Der Aussteiger verbringt zwei Jahre mit Randständigen in San Damiano und erneuert das Landkirchlein. Sechs Jahre vergehen seit der Schlacht am Tiber, bis er in den Fußspuren Jesu seinen neuen Weg erkennt. Franziskus wird sich auch später immer wieder Zeit nehmen, wenn er für Tage oder Wochen in die Stille geht. – *Wo finden Sie Zeit, um zu sich zu kommen, die Welt wacher zu sehen, sich selber zu erkennen und Gott zu mir sprechen zu lassen?*

I Inspiration

Der Durchbruch einer langen Suche geschieht in der Portiuncula. In einem Festgottesdienst hört Franziskus das Evangelium der Jüngersendung. Er fühlt sich im Innersten angesprochen. „Das ist es“: Frieden in die Häuser und in die Stadt zu tragen! Ausgeschlossene wieder in die Gemeinschaft zurückzubringen! Niedergeschagene aufzurichten! Die Sendung Jesu weiterzuführen, hier und jetzt, befreiend und heilsam. Franz entdeckt Gott in San Damiano auf Augenhöhe, als Bruder und Freund. Er bekennt sich vor dem Bischof zu Gott, dem Vater aller Menschen. Er lernt in der Portiuncula, dass Gott auch in uns ist – inspirierend, Geist, Feuer, Klarheit. – *Erinnern wir uns an Erfahrungen inneren Feuers und mit einer Stimme, die uns im Tiefsten leitet! Und vertrauen wir darauf, dass Gottes Stimme in jedem Menschen spricht!*

S Stadt und Stille

Gott begegnet mitten in der Welt und in der Stille. Franziskus pendelt daher mit seinen Gefährten zwischen Stadt und Stille. Stadt und Gesellschaft brauchen unsere Talente, und wir brauchen Oasen der Stille. – *Jedes beherzte Engagement schöpft Kraft aus stillen Zeiten!*

K Kirche

Franziskus lebt seine Sendung innerhalb der Kirche: So krisenhaft sich die Institution zeigt, seine Brüder und Schwestern halten in ihr aus und erneuern die Kirche von unten – wie es Jesus in seiner jüdischen Mutterreligion tat. Franziskus' Bewegung tut es mit geschwisterlicher Freiheit. – *Was und wer ermutigt Sie, in einer krisenhaften Kirche auf dem Weg zu bleiben und sich in einer Glaubensgemeinschaft voller Licht und Schatten zu engagieren?*

U universale Weite

Der Papst erlaubt den ersten zwölf Brüdern – lauter Laien! – überall auf Erden zu predigen. Die Brüder werden die erste Bewegung in der Kirche, die universal denkt und wirkt. Ihre Mission überwindet alle Grenzen. Franziskus trifft den Sultan und schreibt Briefe an alle Menschen, die er als Geschwister erkennt! – *Wo erahnen oder erfahren Sie sich als Mitglied einer universalen Familie, die weder Grenzen von Nationen noch religiöse Grenzen kennt?*

S Schöpfungsliebe

Indem Franziskus mit seinen Gefährten auf eigene Häuser verzichtet, in Pilgerherbergen nächtigt und in Eremitagen weilt, erfährt er sich – oft unterwegs – als Teil der grossen Schöpfung Gottes. Er erkennt in allen Lebewesen, die dieselbe Luft atmen und von Mutter Erde genährt werden, seine Geschwister. – *Menschen tragen all dem Sorge, was sie lieben. Wo erfahren Sie die Mitwelt am intensivsten? Und wo sehen Sie Schritte, sorgsamer zu werden?*